

Ich habe Petitionen unterschrieben und das alles. Ich habe E -Mails an Politikern geschrieben und es hat sich nicht wirklich was getan.

Hallo und herzlich willkommen zu What's Next, dem Podcast des Next Incubators. Der Next Incubator ist der Innovations -Hub für Nachhaltigkeit der Energie Steiermark. Mein Name ist Christa Kloibhofer - Krampl und heute ist Folge 13 unserer aktuellen Staffel, wir machen aktuell 17 Folgen zu den 17 SDGs. In Folge 13 beschäftigen wir uns mit dem Thema Maßnahmen zum Klimaschutz. Freue mich total, ich habe heute zwei Gäste bei mir. Einmal die Theresa, die Theresa kenne ich schon länger, die Theresa war auch einmal Teil bei uns im Next Incubator, und sehr sehr cool begleitet von ihrem Bruder, Thomas und ja warum die da sind und was das mit der Frage zu tun hat für Klimaschutz ist schon zu spät, das wollen wir heute kurz besprechen und ja ich bitte euch, könnt ihr euch auch selber direkt gleich einmal ein bisschen vorstellen?

Ja, voll gern. Ich bin die Theresa, ich habe in Graz studiert, Umwelt-Systemwissenschaften und bin letztes Jahr nach Wien gezogen und habe jetzt meinen Master auf der BOKU in Umwelt - und Ressourcenmanagement gestartet. Und ich darf als Jugenddelegierte auf die nächsten zwei Klimakonferenzen fahren, die COP29 und die COP30.

Ich bin Thomas, 19 Jahre alt. Ich wohne jetzt auch in Wien und arbeite dort und ich bin auch bei verschiedenen Klimaorganisationen tätig als Aktivist.

Ich finde es ja total cool, ihr seid Geschwister und ihr seid beide total aktiv in dem Bereich Klimaschutz, aber halt ganz unterschiedlich. Zumindest ist es meine Wahrnehmung, Theresa, du fährst auf die COP und Thomas, wenn ich das richtig weiß, dann bist du bei der Letzten Generation, oder warst bei der letzten Generation, das weiß ich jetzt nicht.

Ja, genau.

Und das sind ja schon komplett unterschiedliche Zugänge, oder?

Ja. Ja, gewissen Maßen.

Theresa, was erwartest hast du dir von der COP?

Genau, wir als Jugenddelegierte sind ein vierköpfiges Team. Das ist so ein Senior -Junior Programme, das heißt, man fährt einmal auf die COP mit quasi als Jugenddelegierte und dann darf man ein zweites Mal mitfahren als Mentorin für die neuen Jugenddelegierten. Und wir sind Teil der österreichischen Delegation, das heißt, wir fahren mit den Personen, die quasi aus dem Klimaministerium oder aus dem Finanzministerium auf die COP fahren und dort bestimmte Themen für Österreich verhandeln. Wir sind Teil dieser Delegation, wir fahren mit, wir schauen ein bisschen an, was dazu verhandelt wird und wir berichten dann an die österreichische Jugend über Social - Media, Zeitungen und so weiter.

Ich habe jetzt mir die Webseite angeschaut, die COP29 ist ja in Baku heuer und du hast mir auch erzählt, dass das auch recht lang dort geht, also das ist ja wirklich eine sehr intensive Zeit und ich glaube, da gibt es ja unterschiedliche Dinge, Konferenzen, Workshops, was auch immer. Und auf der Webseite ist mir aufgefallen, das 1,5 -Grad -Ziel ist immer noch sehr prominent, aber in vielen Medien hört man einfach auch, das werden wir so nicht mehr schaffen. Was glaubst du?

Ja, mit einem 1,5 -Grad -Ziel generell schaut es meiner Meinung nach nicht mehr so gut aus, es gibt ja auch bestimmte Berichte, dass zumindest teilweise schon überschritten worden ist. Ich glaube aber trotzdem, dass es wichtig ist, dass man darauf hinarbeitet, so nah wie möglich an die 1,5 Grad zu kommen. Ich glaube gerade im Bereich dieser Klimakonferenzen, wo eben auch dieses 1,5 Grad

zählt, ist ja 2015 in Paris bei der COP 21 beschlossen worden. Und man sieht eben auf so Konferenzen, wo Menschen aus ganz unterschiedlichen Teilen der Welt eigentlich dort sind, was das halt für andere Länder bedeutet, wenn 1,5 Grad überschritten werden oder vielleicht 2 Grad auch überschritten werden.

Man sieht das auch mittlerweile schon in Österreich die Auswirkungen vom Klimawandel durch die Hochwasser etc., aber für Okay, gibt es jetzt mehr Hochwasser als sonst, sondern gibt es vielleicht die Stadt in der Wir wohnen in ein paar Jahre noch?

Thomas, du hast ja mit der letzten Generation ja ganz andere Maßnahmen ergriffen. Ich habe ein bisschen recherchiert und habe ein Interview von dir gelesen, dass du der Kirchenzeitung, der Diözese Linz gegeben hast Und was ich cool gefunden habe, ist, du hast da glaube ich gesagt, wir werden nicht aufhören, wir werden weitermachen, es ist einfach wichtig und jetzt ist sehr durch die Medien gegangen, die letzte Generation beendet diese Form des Protests. Wie geht es weiter?

Ganz wichtig ist einmal zu sagen, ich bin ja nicht nur bei der Letzten Generation, ich war davor schon bei Extinction Rebellion und bin ist auch immer noch und da sind auch weiterhin Aktionen geplant, die einen ähnlichen Geschmack haben. Also da geht es auf jeden Fall weiter und im zivilen Widerstand, zivilen Ungehorsam etc. Und ich habe auch noch andere Dinge vor, wo ich mich gerne betätigen würde.

Wie kommt es, dass du diese Form des Widerstands gewählt hast? Also das ist ja sicher keine angenehme Situation, oder? Ich glaube, du hast dich auch auf die Straße geklebt. Das ist ja nicht sehr lustig.

Ja, ja, es ist gar nicht so lustig. Man wird angeschrien, man muss eine Strafe bezahlen, man wird teilweise nicht so gut von der Polizei behandelt. Aber ja, ich habe angefangen zu demonstrieren natürlich bei "Fridays for Future" ganz normal. Ich habe an Politiker\*innen geschrieben. Und ja, es hat sich nicht wirklich was getan. Und dann ist das alles aufgekommen. Und ich habe mich dort sehr willkommen gefühlt. Es hat sehr gut getan, dort einfach richtig in Aktion zu sein. Einfach Menschen zu treffen oder die das gleiche wollen? Ja.

Wir haben ja heute das, also bei jeder Folge versuchen wir einen Mythos auch irgendwie ein bisschen zu entzaubern. Und in dem Fall ist der Mythos für Klimaschutz ist schon zu spät. Ich höre das selber auch immer wieder. Wir waren im Sommer in Rauris und da gab es ja letztes Jahr ganz viel, also da ist ja ganz viel Erdmasse runtergekommen beim Sonnenblick drinnen. Und das Arge war, sehr viele Menschen dort drinnen, die waren nicht so, na na, den Klimawandel ist Blödsinn, das gibt es nicht, sondern ja, das ist halt jetzt so. Was ja keine sehr aktivierende Botschaft ist. Aber ist das wirklich zu spät für Klimaschutz oder können wir was tun, Thomas? Was sagst du?

Ja, ich denke mal, vielleicht ein blödes Beispiel, aber will man, was nicht, will man für die nächsten Jahre mit 150 Volt Elektroschock kriegern oder mit 200? Es ist ja, da ist ein Unterschied, beides blöd, aber da ist ein Unterschied. Und ja, ich habe auf jeden Fall noch was gemacht. Vielleicht muss man natürlich auch immer mehr Ressourcen aufwenden, nur um die jetzigen Katastrophen schon irgendwie zu lehnen dann, aber trotzdem auch weiterhin, um nach Schlimmeres einfach vorzubeugen.

Gibt ja glaube ich einen großen Unterschied zwischen Klimaschutz und Klimawandel an Klimawandelanpassung. Es wird ja auch sehr viel diskutiert.

Ohne Zweifel braucht man eher Klimawandelanpassung auch, weil wir sind in einer Situation, wo wir nicht mehr alles ändern können, aber das allein wird es halt wahrscheinlich nicht richten, oder? Was ich jetzt von euch beiden gern wissen wollen würde, ist, als Geschwister, ihr setzt euch beide für die

selbe Sache ein auf unterschiedlichen, einfach mit unterschiedlichen Maßnahmen. Wie ist das zu Hause bei euch? Habt ihr das von zu Hause? Sind eure Eltern auch so? Oder ist es so, dass ihr das komplett selbstständig entschieden habt und ihr werdet jetzt unterstützt oder nicht unterstützt? Das weiß ich jetzt nicht.

Also ich glaube, grundsätzlich Klima schützen so war schon eigentlich immer ein Thema bei uns. Und also, ich bin sehr bald vegetarisch geworden, beziehungsweise sind wir beide in Enns in die Schule gegangen, da kann man auch quasi, sagen wir mal in dem, was man als Konsum irgendwie gut machen kann, im Rad in die Schule fahren, Müll trennen und so. Auf das wird, denke ich, schon Wert gelegt. Aber so richtig, also für mich zumindest gestartet, dass ich mir mit diesem Thema wirklich mehr beschäftige und noch selbst das mache, war dann, ich habe in der Schule ein Jahr in den USA verbracht. Und dann bin ich das erste Mal so als dieser ganzen Bubble von zuhause irgendwie rausgekommen und habe gesehen, wie bestimmte Sachen heute in anderen Ländern so gehandhabt werden. Und da ist mir das erste Mal so richtig bewusst worden, wow, für Sachen, die man irgendwie als normal ansieht, sind in anderen Teilen vielleicht gar nicht so normal. Und dann bin ich zurückgekommen und dann ist mit Friday's for Future so richtig losgegangen. Es war dann mein Motivation und ich glaube, das war wirklich der Start, wo man dann wirklich sagt, okay, man wird selber aktiv und trägt irgendwie einen Teil dazu bei.

Ja, eben genau vom Zuhause haben wir das schon ein bisschen mitgekriegt, aber ich weiß nicht, ist der Unterschied zwischen CO2 oder ja CO2 Fußabdruck und Handabdruck schon mal ein Thema gewesen da oder so?

Im Podcast nicht, aber was wir definitiv, weil du das jetzt ansprichst, vielleicht kannst du es auch ganz kurz in zwei Sätzen erklären, was der Unterschied ist und wir werden es dann auch definitiv auch verlinken, damit man nachlesen kann. Cool, ja Fußabdruck ist alles passive, also Konsumverhalten, ändern und so weiter, weniger mit dem Autofahren, weniger auf Reisen, Müll trennen, all diese Sachen. Und genau das haben wir eben auch von den Eltern gelernt, dass das wichtig ist. Weniger aber, dass auch wichtig ist, den CO2 -Handabdruck, oder den ökologischen Handabdruck zu vergrößern. Und das werden die ganzen Sachen, wo es um wirklich aktiv werden geht. Ja, ich finde, auf eine Demonstration gehen, fällt da schon rein, sich auf die Straße kleben natürlich, aber auch Politiker\*innen irgendwie anrufen oder so, oder auf die Klimakonferenz fahren und dort aktiv sein, das ist natürlich auch ... Das heißt, alles, wo ich aktiv auch Versuche beizutragen.

Wir haben jetzt eine relativ große Diskussion über darüber, was kann das Individuum tun oder wie sehr beeinflusst das Individuum oder können wir als Einzelperson eh gar nichts machen und wir sind abhängig von den Entscheidungen, die wo anders getroffen werden in Unternehmen oder in der Politik.

Also ich glaube ja, dass wir das Individuum sehr viel tun können, aber korrigiert mich, wenn ihr das anders seht, wie würde ihr das sagen?

Ja, doch, also natürlich kann man als Individuum sehr viel tun, das ist keine Frage. Ich finde es aber wichtig, ja, ich finde Fußabdruck und Handabdruck wichtig zu beachten. Ich finde es aber sehr wichtig, dass man sich nicht im Fußabdruck verliert, weil das passiert sehr vielen Leuten, habe ich das Gefühl. Und wenn man dir anredet auf, hey, kommst du mit da zu Fridays Demo oder so, oder magst du irgendwas machen, so was Aktives und so, dann kommt manchmal zurück so, ich trenne eh schon Müll, ich esse eh kein Fleisch, was muss ich noch machen? Und ich finde da eindeutig den Handabdruck viel wichtiger.

Ja, ich glaube, das ist sicher auch ein Thema, über das wir schon sehr oft diskutiert haben. Ich bin ja grundsätzlich auch der Meinung, dass die großen Hebeln natürlich in der Politik und da muss sich

eben was verändern und ich glaube, diese Veränderung treibt man halt am besten dadurch, indem man aktiv wird und demonstriert etc. Ich glaube aber auch, dass es wichtig ist, dass wenn man bestimmte Maßnahmen von der Politik fordert, dann würde ich die halt nur fordern, wenn ich selbst auch überzeugt von dieser Maßnahme bin. Und dann ist es für mich wichtig, dass man diese Maßnahmen eben auch selbst so gut wie möglich vorlebt oder lebt. Ja, es bringt aber auch natürlich sehr wenig, wenn man dann Einzelpersonen fertig macht, wenn sie hin und wieder mal in einen Flieger steigen oder Fleisch essen, weil das glaube ich in der Gesamtsituation nicht hilfreich ist, da sich gegenseitig Schuldzuweisungen zuzuschreiben und das eben auch von den großen Hebeln in der Politik irgendwie ablenkt.

Das ist ja dieses individuelle Verhalten, das ist ja auf der einen Seite, fühle ich, dass es wahrscheinlich sehr wirkt, also meine Wirksamkeit kann ich da heute irgendwie auch erleben, ich kann was tun, das hat eine Auswirkung. Wie groß der Hebel dann am Ende ist, das ist eine andere Frage, nur wenn ich nicht alleine bin, sondern es sind 15 Leute, die jetzt das Gleiche machen, dann ist der Hebel ganz ein anderer.

Ich glaube in diesem Zusammenhang wäre es auch gut, dass wir kurz über das Thema Klimaangst sprechen, weil gerade Menschen, die sich sehr engagieren und ich habe das immer wieder erlebt, die sich beginnen mit diesem Thema intensiv auseinanderzusetzen, ich sage immer, die wandern irgendwann durch das Tal der Tränen, wo man so das Gefühl hat, also wir sind einfach verloren, es geht einfach gar nix. Wie geht es dir mit der Klimaangst um? Ist das ein Thema für euch und wie geht ihr um damit?

Grundsätzlich ist das natürlich ein Thema. Gerade im jungen -delegierten Programm sind wir auch im Austausch mit vielen jungen Menschen in Österreich jetzt, die sich zum Teil sehr viel bzw. vielleicht auch noch gar nicht mit dem Thema Klima beschäftigen. Und ich finde, man sieht irgendwie so ein Cup zum einen, so gerade nach Fridays for Future, wo die ganze Bewegung halt so viel Momentum gehabt hat, ist mein Eindruck, dass man dann entweder manche Leute halt irgendwie so frustriert waren und das Gefühl gehabt haben, es ändert sich nichts, dass sie quasi irgendwie vielleicht auch Selbstschutz zurückgezogen haben und jetzt vielleicht irgendwie weniger aktiv sind. Und ich glaube zum anderen Teil gibt es halt auch eine Gruppe, die dann, wie der Thomas, zu immer quasi extremeren Formen des Protests gegriffen hat. Ich glaube, das kommt auch ganz viel davon, dass man eben etwas bewegen will und ich glaube, demonstrieren oder manche Formen von Veränderungen gehen halt sehr langsam von sich und man hat dann halt nicht diesen direkten Output und nicht dieses direkte "Okay, es verändert sich wirklich" etwas.

Genau, und dann will man halt immer mehr verändern und Klimaangst ist, glaube ich, auf jeden Fall ein sehr großes Thema. Ich kenne das auch von mir, dass man dann irgendwie in irgendeiner Konferenz Halle sitzt und sich denkt, boah, wieso soll sich da jemals irgendwas verändern, es ist sowieso schon zu spät und so weiter. Aber ich glaube, also mir selbst hilft es dann immer voll, dass man sich irgendwie aufs hier und jetzt fokussiert und halt überlegt okay es hat sich schon was getan und auch wenn bestimmte Sachen halt irgendwie langsam gehen ist wichtig dass sich was tut und dass man halt eben aktiv ist.

Ja Klimaangst natürlich habe ich das auch, es ist ein volles Thema bei mir und bei meinen ganzen Kolleg\*innen aus der Sparte von Aktivismus. Aber ja es ist völlig klar, dass aktiv sein einfach das der Mittel ist, gar keine Frage.

Ja, mir geht es auch immer so, manchmal macht und plant vielleicht sogar eine Aktion, zieht die durch, rennt super und dann vergisst man wieder und dann zieht man sich wieder zurück, verdrängt vielleicht auch alles ein bisschen, also bei mir ist das immer so ein bisschen ein Kreislauf. Und dann wird die Angst doch wieder zu ernst, dann will man doch wieder was machen, aber einfach was tun

hilft. Gerade auf einer lokalen Ebene ist es auch, finde ich, sehr cool. Dazu habe ich noch gar nichts gesagt, würde ich auch gerne noch mehr erzählen. Aber da ist es cool, weil da hat man manchmal wirklich auch direkt, kann man direkt den Impact sehen.

Zwei Sachen, also zum anderen würde ich gern für alle, die zuhören und sich mit wirklich auch dieses Thema Klimaangst, der Thema ist und die davon betroffen sind. Wir haben schon einmal eine Podcastfolge mit der Anna Pribil gemacht, mit einer Psychologin zu dem Thema Klimaangst. Also ich glaube, das ist ganz spannend, da auch einmal reinzuhören. Sie hat dabei ganz gute Tipps gehabt, was man tun kann, um aktiv zu bleiben und nicht völlig in die Passivität zu verschwinden. Aber Thomas, ich würd gern einhaken auf das, was du jetzt gesagt hast, die regionale Ebene, oder? Hast du angesprochen? Was meinst du genau?

Ja, Community Networking generell, Das ist eine super Sache, finde ich, weil es einfach für die Psyche super ist, mit Menschen, die man kennt, Communitys bilden, auch weil man sich so gegenseitig stärkt und so einfach mehr machen kann, sich gegenseitig helfen kann und mehr erreichen kann und auch direkt davon profitiert und das ist eine coole Sache, sowohl wenn es, Egal, um welche Form von Aktivismus es eigentlich geht, also ob es jetzt darum geht, Druck auf Politiker\*innen zu machen. Gerade auf der lokalen Ebene ist es cool, wenn man so ein Netzwerk hat. Und auch wenn es darum geht, die eigene Gemeinde, die eigene Nachbarschaft besser auf Klimakrise und auf Probleme vorzubereiten. Und da muss es jetzt gar nicht um die komplette Apokalypse gehen, aber egal, was kommt. Community -Sicherheit ist die einzige wirkliche Sicherheit.

Wir haben ja, in 2024 ist ja so was wie in den Medien, wird es gerne das Superwahljahr genannt. Wir haben auf sehr vielen Ebenen gewählt und wir sehen auch, dass, wenn ich mal jetzt nur Europa anschau, schon ein sehr starker Rechtsruck da ist. Und rechte Parteien sind jetzt nicht dafür bekannt, den Klimaschutz sehr zu forcieren oder überhaupt sich damit gern beschäftigen zu wollen. Wenn ihr jetzt Österreich anschaut, was würdet ihr euch von der Politik hier wünschen, das passiert? Was wären so diese drei wichtigsten Punkte, die man jetzt wirklich schnell umsetzen sollte?

Ja, ich würde mir zum einen auf jeden Fall wünschen, dass Klimaschutz nicht nur Hauptthema einer einzigen Partei ist, sondern dass alle Parteien eigentlich Klimaschutz mehr zum Thema machen, weil sie übergreifend ist und nicht nur quasi in einer bestimmten Richtung oder eine bestimmte Bevölkerungsgruppe betrifft, sondern wirklich uns alle betreffen wird. Genau, und dann wünschen wir, dass Österreich, also dass die neue Regierung sich auch seiner historischen Verantwortung bewusst wird, beziehungsweise auch bewusst ist, was wird gut gemacht, was wird nicht gut gemacht und da eben auch in internationalen Rahmen sich soweit irgendwie ändert, dass Österreich wirklich eine Vorreiterrolle spielen kann im Klimaschutz. Und ich wünsche mir generell, dass Demokratie auch partizipativer wird, gerade auch für junge Menschen, dass man die mehr Möglichkeiten bekommt, mitzureden, seine Meinung einzubringen. Da ist das Jugenddeligiertenprogramm eh ein gutes Beispiel, aber es wäre natürlich schön, wenn das noch breiter und einfacher gemacht wird.

Ja, also wenn ich einfach so einen Wunsch in Erfüllung haben könnte, wäre es, hört es auf den Klimarat und macht es die Vorschläge, setzt sie durch. Klimarat Bürger\*innen-Räte, das sind eine ganz coole Sache und sind ja von Haus aus einfach schon Forderungen, die auch Anklang finden werden in der breiten Bevölkerung und die auch von dort kommen und das, dass man auch so argumentieren kann.

Ja, und wenn man jetzt ganz konkrete Wünsche hätte, würde ich, ja, das ist kein Zufall, aber würde ich natürlich sagen, Tempo 100, keine neuen Bauerungen und Klimaschutz in die Verfassung. Und ja, Demokratie partizipativer gestalten, ganz, ganz wichtig, da spielen eh Bürger\*innen Räte vielleicht eine Rolle, aber ich kenne das von Leuten in meinem Alter und so weiter, die einfach keine Lust mehr

auf das haben, keine Lust auf unsere Demokratie und sich einfach nicht gehört fühlen, ein Riesenproblem.

Ja, ich glaube, das hat man auch sehr intensiv gespürt. Keine Lust mehr, es ändert sich eh nichts. Es ist eh egal, was ich tue. Ich würde jetzt gerne einfach trotzdem mit einem Appell vielleicht auch abschließen an alle Hörer und Hörerinnen. Für Klimaschutz ist es glaube ich nie zu spät, darf es nie zu spät sein, wir dürfen einfach gar nicht aufhören, wir dürfen nicht resignieren, wir müssen weitermachen, selbst wenn wir, es wird kein Davor mehr geben, aber es kann eine gute Zukunft geben, es kann eine sehr schöne Zukunft geben und ich glaube für uns alle und es ist wichtig, dass wir daran arbeiten. Ich sage danke, dass ihr da wart, war ein sehr, sehr interessantes Gespräch, habe mich echt gefreut. Und wir werden Sachen verlinken, damit Leute sich weiter informieren können. Lasst uns auch Kommentare da, wenn ihr Fragen habt, meldet euch gerne. Wir geben das gerne weiter, wir beantworten alles, was wir beantworten können. Teilt den Podcast, ich glaube es ist auch voll spannend zu sehen, die Theresa ein bisschen zu verfolgen, die nächsten zwei Jahre, was sie so tut und natürlich was, wie geht es mit der letzten Generation weiter, welche Aktivitäten werden folgen. Und ja, wie immer in zwei Wochen gibt es die nächste Folge, Apple Podcast und Spotify.

Abschließend an euch beide, alles alles Gute und ich hoffe wir sehen und hören uns bald wieder. Danke und danke für die Einladung. Vielen Dank.